

Nr. 91 | Ausgabe 03/2025

Winterwegs

Evangelische
Ipspringen



Kirchengemeinde
Ersingen

... mit dem Blick nach oben

Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist gut, mit dem Blick auch nach oben unterwegs zu sein. So kann man neue Blickwinkel und Aussichten entdecken. Schnell können sich nicht nur Lebenssituationen, sondern auch eine Gemeindesituation verändern.

Gewohntes aufzugeben ist für viele Menschen nicht sehr verlockend. Doch manchmal bleibt uns einfach keine andere Möglichkeit. Dann ist es gut, zu erkennen, woher wir Hilfe erwarten können. Lesen Sie einfach weiter und lassen Sie sich in unsere Gedanken mit hineinnehmen.

Sie werden erfahren, was sich in der letzten Zeit getan hat und wie wir in der kommenden Zeit unterwegs sein wollen. Wir werden Sie auf einen Weitblick aufmerksam machen, der in der dunklen Jahreszeit bestimmt besonders wichtig ist. Freude und Leid liegen nah beieinander, aber wir dürfen nicht aus dem Blick verlieren, dass beides zusammengehört. Deshalb wird es auch Beiträge geben, die uns freuen und vielleicht sogar Begeisterung wecken. Schauen wir beim Lesen immer wieder in die Ferne und besinnen uns auf das Gute. In diesem Sinne herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams,

Monika Greulich

Impressum

Herausgeberin: Ev. Kirchengemeinde Ispringen

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Kirchengemeinderat Ispringen/Ersingen.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Redaktion: Monika und George Greulich, Pfr. Gregor Bergdolt.

Sie erreichen uns über monika.greulich@web.de oder das Pfarramt.

Kontakte

Pfarrer Gregor Bergdolt

Telefon: 0173 2573478

E-Mail: gregor.bergdolt@kbz.ekiba.de

Sprechstunde nach Vereinbarung!

Pfarramt:

Brunnenstr. 4, 75228 Ispringen

Telefon: 07231-89170

E-Mail: ispringen@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes geändert!

Di von 15.00 bis 18.00 Uhr,

Fr von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Homepage: www.ispringen-evangelisch.de

www.ersingen-evangelisch.de

Kindergarten „Am Breitenstein“

Bergstraße 6, 75228 Ispringen, Tel. 89303,

E-Mail: kiga.breitenstein.ispringen@kbz.ekiba.de

Inhalt

AN(GE)DACHT	3
... mit dem Blick nach oben	4-5
Unterwegs für Kinder	6
Unterwegs in unserer Gemeinde	7-13
Gottesdiensttermine und Gebetsanliegen ...	14
Unterwegs informiert	15
Zu guter Letzt	16

Zur Titelseite:

Ich schaue hoch,
sehe Bäume im Dunst -
und Licht, das mich trifft.

Im äußeren Blickwinkel leuchtet saftiges Grün.
Das erfrischt meine Seele.

Herbst!

Monika Greulich

6



8



Setz deinen Namen drunter!

15



Leben – Tod – Leben

Liebe Geschwister im Glauben an den lebendigen Gott in Ispringen und Ersingen,

Oktober, November, Dezember, die abgeernteten Felder, die Monate des abnehmenden Lichts, der verfärbten Blätter, des Nebels, der aufkommenden Kälte liegen vor uns.

Im Kalender stehen schwerere Themen: Volkstrauertag, Reichspogromnacht am 9. November, Totensonntag, ...

Es ist gut so. Es ist gut, wenn einmal im Jahr die schweren Themen dran sind. Sonst wird das Leben oberflächlich, sonst machen wir es uns zu leicht: die Geschichte unseres Volkes, seine Schuld, sein Versagen, die Trauer darüber, die Toten, denen wir gedenken, sie sollen einen Platz haben bei uns, die wir leben.

Leben und Tod gehören zusammen, immer schon, brauchen einander als Gegensatz, sind nur miteinander verständlich. Was wäre der Tod ohne das Leben? Was wäre das Leben ohne den Tod?

Es spricht einiges für die Behauptung: der Tod wird immer mehr aus unserem Leben verdrängt. Wer stirbt noch zu Hause? Fast nur noch die, die plötzlich sterben. Und wer zu Hause gestorben ist, soll möglichst schnell aus dem Haus gebracht werden.

Ich erinnere mich noch, wie ich als Kind am Sterbebett stand bei meinem Urgroßvater. Er starb nach langer Schwachheit zu Hause in seinem vertrauten Bett. Er blieb da einen ganzen Tag und eine Nacht lang. So konnten die Nachbarn vorbeikommen, sich verabschieden, ihr Beileid aussprechen, ihren eigenen Tod bedenken. Das war gut so und wertvoll. Das gibt es heute kaum noch. Wie schade!

Ohne mich mit dem Tod zu beschäftigen, kann ich auf Dauer nicht leben, ehrlich, offen, dankbar. Der Tod erinnert uns, dass unsere Lebenszeit begrenzt und daher kostbar ist. Der Tod lehrt uns die Unterscheidung, was wirklich wichtig im Leben ist und was komplett belanglos. Was den Tod überdauert, ist wichtig: Taten der Liebe, wahre Freundschaften, was ich gegeben habe an Zuneigung, Mitgefühl, Aufmerksamkeit, was ich bekommen habe an Verständnis, Trost, Zuwendung aus dem Herzen. ...

Leben – Tod – Leben. Es ist leichter für uns Christinnen und Christen, dem Tod standzuhalten. Denn nach dem Tod kommt das Leben, das von Gott geschenkte ewige Leben. Dort werde ich verstehen, dort werde ich befreit, dort werde ich endgültig wissen, dass Liebe die alles bestimmende und bleibende Kraft Gottes ist, die diese Welt zusammenhält.

Die Botschaft des christlichen Glaubens hat diese Weite und Tiefe. Sie gibt dem Tod nicht zuviel Ehre und verschweigt ihn nicht.

In Liedern und Gebeten und Taten der Liebe feiern wir die Kraft Gottes, die den Tod besiegt hat auch jetzt in diesen trüben Monaten. Wir freuen uns, wenn Sie kommen und mitfeiern. Das vor allem ist lebensnotwendig.



Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen.

Gregor Bergdolt

Pfarrer in Vertretung

hier in Ispringen und Ersingen

4 Unterwegs - mit dem Blick nach oben

Mit dem Blick nach oben schaue ich aus dem Fenster: grauer Himmel, noch nicht einmal Wolken sind zu sehen. Ist das jetzt der Ausblick für den ganzen Tag und wahrscheinlich auch für die kommende Woche? Meine Energie scheint zu schwinden. Ich werde sofort unzufrieden, traurig, lustlos. Ich wollte doch so viel in der Wohnung anpacken, wenn das Wetter wieder kühler und es draußen ungemütlich ist. Und jetzt? Ich blicke aus dem Fenster und sehe nur noch den fallenden Regen, der sich am Straßenrand in kleinen Bächen sammelt und den Berg hinunterfließt. Ein trostloser Anblick!

Ist es das wirklich? Was macht mir gerade das Herz so schwer? Habe ich einen Grund, warum ich jetzt gerade so trübsinnig sein muss? Wenn ich gesundheitlich zufrieden sein kann, trotz mitgeführtem Schirm das Haus verlassen und anderen Menschen begegnen kann, sollte ich mich nicht von ein paar Regentropfen niederdrücken lassen.

Anders sieht es da schon aus, wenn wir gerade persönlich Leid erfahren, den Weg der Trauer gehen müssen, keinen Ausweg für unsere schwierigen Lebensumstände sehen. Das kostet Kraft, macht einsam, unzufrieden oder lässt uns manchmal fast verzweifeln. Wir sehen nur noch uns, unsere Sorgen und Belastungen, die uns fast erdrücken.

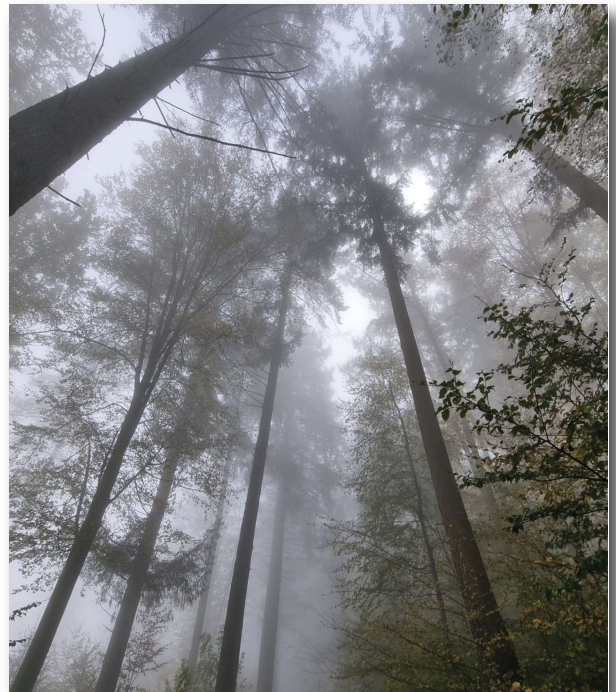
Wenn ich nach unten schaue, sehe ich meine Füße, die vielleicht müde sind, nicht mehr so wollen, wie sie sollten. Jeder Schritt kann zur kaum zu überwindenden Anstrengung werden. Fragen tauchen im Inneren auf, wie: Bin ich denn ganz alleine? Kann sich niemand einmal um mich kümmern? Wie soll ich aus diesem Loch wieder herauskommen? Diese Gedanken können uns sehr belasten, wenn wir keinen Ausweg sehen.

Wir müssen den Blick heben, nicht nur auf den Fleck sehen, auf dem wir uns aufhalten. Probieren Sie es doch einmal aus. Schauen sie zuerst auf Ihre Füße und halten Sie dies ein wenig aus. Dann heben Sie langsam Ihren Kopf, konzentrieren Sie sich auf das, was Sie sehen und nehmen es einfach nur wahr. Vielleicht sind es zuerst nur die Regentropfen oder die Tränen. Aber wenn man den Blick weitert, sozusagen über den eigenen Tellerrand hinausschaut, erkennt man vielleicht etwas, das ganz

leise das eigene Herz berührt. Eine kleine zaghafte Flamme erwärmt unser Inneres und lässt uns durchatmen. Die frische Luft belebt uns und wir können aufrechter stehen. Dann sind wir auch in der Lage, den Blick nach oben zu heben. Das könnte ein Gefühl der Befreiung bedeuten. Licht kommt immer von oben und Licht bedeutet Leben.

„Jesus, Sonne des Lebens, wirf deine Strahlen in uns hinein ...“

Schauen Sie sich das Bild unten an. Oder schlagen Sie doch noch einmal den Gemeindebrief zu und prägen Sie sich das Titelbild genau ein. Nehmen Sie sich dafür so viel Zeit, wie es Ihnen gut tut. Anschließend können Sie hier im Text weiterlesen.



Ich stelle mir vor, dass ich mitten im Wald stehe. An einem trübem, nebligen Herbsttag hatte ich mich mit einem lieben Menschen auf den Weg gemacht. Die Anreise war anstrengend, weil die Sicht nicht sehr weit reichte. - Aber nun sind wir da. Ich stehe einfach nur still da, sehe die ewiglangen Baumstämme. Sie sind dunkel, nass und kahl. Sie wachsen aus dem moosbedeckten Waldboden. Ihre Wurzeln müssen wohl sehr kräftig sein, dass sie den Stürmen standhalten können und die hohen Bäume nicht entwurzelt werden. Ihre Verbindung zur Erde wird durch viele kleine Wurzeln, die ständig nachwachsen, gestärkt. Wasser kann aus der Erde durch sie hindurch bis in die hohen Baumkronen aufsteigen. Die Bäume sind

„Herztöne“-Liedtext: „Jesus, Sonne des Lebens ...“

für mich ein Bild für uns Menschen und Gottes Wirken in uns. Mein Blick verliert sich zwischen den Baumstämmen. Ein Weg ist nicht zu sehen. Aber das ist jetzt auch nicht wichtig!

Ich hebe meinen Kopf, wandere mit den Augen an einem Stamm empor. Meine Füße drücken sich in den weichen Waldboden, um stabilen Halt zu finden. Ich möchte nicht rückwärts umkippen, weil ich nicht auf festen Stand geachtet habe.

Ein dünnerer Baum, vielleicht steht er sogar im Windschatten von dem Baum, an dem ich hochschaue. Er wächst selbstständig auf im Schutz des Stärkeren. So kann er sich glücklich schätzen, wenn man das von einem Baum sagen kann. Mein Blick krabbelt weiter. Ich entdecke die Zweige, hoch oben, dem Himmel entgegengestreckt, wie ein Mensch, der seine Arme mit offenen Händen Gott entgegenstreckt.

„Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ Ein Bibelvers aus Psalm 121, der mir gerade in den Sinn kam. Und da oben, zwischen den Zweigen hindurch, sehe ich ein helles Licht. Die Sonne versucht mit aller Kraft, ein paar Strahlen durch den fast dichten Nebel hindurchleuchten zu lassen. Welch eine Freude breitet sich in meinem Inneren aus! Es ist gar nicht vollkommen neblig und trostlos. Das Sonnenlicht trifft mitten in mein Herz, wärmt mich von Innen, zaubert mir ein Lächeln ins Gesicht und lässt mich erkennen, dass ich nicht auf mich alleine gestellt bin. Zwar habe ich für einen sicheren Stand auf dem weichen Moosboden gesorgt, aber meine innere Standfestigkeit, die kommt von ganz weit oben. Ich spüre Gottes Zuwendung zu mir, seine Liebe und Treue und mich erfüllt eine tiefe Dankbarkeit für das, was mir im Leben schon an Gutem zuteil geworden ist. Ich bin nicht allein! Für mich allein habe ich eine wertvolle Erfahrung gemacht. Aber neben mir steht mein Wegbegleiter, der mir die Zeit für mich gelassen hat. Und nun können wir gemeinsam den Weg gehen und uns vielleicht darüber austauschen, was wir in der vergangenen Stille hören konnten.

„... Komm und mache uns hell, wir wollen deine Lichter sein!“

Wie wichtig und wertvoll ist es doch in unserem Leben, nicht nur auf uns zu schauen, auf unsere Ängste, Sorgen, Wünsche, Vorstellungen,

Bedürfnisse, ...! Allein auf uns gestellt, sind wir nur ein kümmerliches Pflänzchen, bei dem kein großes Wachstum zu erwarten ist. Nutzen wir doch die Erfahrungen und die Zuwendung unserer Mitmenschen, die es gut mit uns meinen. Und wenn wir erkennen, dass Gott an unserer Seite ist, in uns starke Wurzeln für sein kraftspendendes Wesen wachsen lässt, unseren Blick von uns weg auf seine Herrlichkeit richtet, dann können wir wahrhaft Mensch werden. Wir können in Gottes Frieden und mit seiner Kraft auf andere zugehen und gemeinsam Großes schaffen. Wenn sich jede*r mit Gottes Gaben, die uns alle zu etwas Besonderem machen, für die Gemeinschaft einsetzt, können wir uns gegenseitig mit Wertschätzung begegnen und zu einer starken Gemeinschaft zusammenwachsen, die Freud und Leid miteinander teilt.

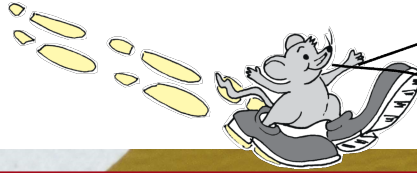


Auf der Titelseite waren nicht nur dunkle, vielleicht sogar furchteinflößende Stämme zu sehen. Wenn man den Blick ein wenig weitet, wie schon erwähnt, über den Tellerrand hinauschaue, entdeckt man kleinere Bäume, deren Laub von den Sonnenstrahlen angestrahlt wird. Es ist zwar schon an einigen Stellen vertrocknet. Aber wenn es herunterfällt, wird es für Nährstoffe im Waldboden sorgen. Und im Frühjahr werden neue Blätter mit ihrem saftigen Grün neues kraftvolles Leben hervorbringen. So ist der Lauf des Lebens: Säen und ernten, arbeiten und ruhen, leben, sterben und leben. Und das alles aus Gottes Hand, die da ist in Zeit und Ewigkeit.

Und so bitten wir dich, Herr mit dem Liedtext:

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr, Gott, zu allen Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du unser Gott alleine.

Monika Greulich



„Hallo du! Du bist wertvoll und kostbar!“

Hallo, ihr Lieben! Es tut so richtig gut, zu hören, dass Gott uns liebt! Ich habe euch einen Liedtext als Rätsel aufgeschrieben. Wenn es uns selbst gut geht, ist das trübe Wetter auch nicht mehr so schlimm! Der Herbst hat auch seine schönen Seiten. Ihr könnt mit einem Erwachsenen ein kleines Feuer z.B. in einer Feuerschale anzünden. Wenn nur noch die Glut da ist, lässt sich ein Stockbrot backen. Das ist echt abenteuerlich! Mit Kastanien könnt ihr einen Schleuderball basteln und damit spielen. Es gibt echt viele schöne Beschäftigungen, die nur im Herbst funktionieren. Viel Spaß dabei wünscht euch *Monika Greulich*

Kastanienschleuderball

Sammele ein paar Kastanien. Nimm eine große Frucht und bohre mit einem Handbohrer ein Loch durch. **Achte auf deine Finger!** Nun fädle eine Kordel mit einer Drahtschlinge durch, mache am einen Ende einen dicken Knoten und am anderen Ende befestige eine Kugel oder einen Knopf. Du kannst noch Geschenkbänder anknuten. Das sieht schöner aus und raschelt beim Fliegen! Wer kann die Flugkastanie weiter wegschleudern? Ihr könnt aber auch Zielschleudern spielen. Achtet gut auf eure Mitspieler. Es soll keine Verletzungen geben! Viel Spaß!



Stockbrot

Ich habe ein Brotrezept ohne Hefe gefunden. Du brauchst: 400 g Mehl, eine Prise Salz, 125 ml Milch, 50 g Margarine und 2 Tl. Backpulver. Vermische zuerst Mehl, Backpulver und Salz in einer Schüssel. Dann knete mit der Margarine alles zu einem krümeligen Teig. Gieße die Milch dazu und knete so lange, bis der Teig geschmeidig ist. Du kannst auch noch Kräuter hinzufügen. Rolle den Teig zu Würsten und wickle ihn um einen Stock. Entzünde mit einem Erwachsenen ein Lagerfeuer. Während es brennt, kannst du dir eine Geschichte erzählen lassen. Drehe den Stock erst **über der Glut!** bis dein Brot goldbraun ist.
Mmmh, das schmeckt!



Blätterfensterbild

Sammele bei einem Spaziergang unterschiedliche Blätter. Presse sie, dass sie sich nicht einrollen. Du brauchst buntes Transparentpapier. Zeichne die Konturen von den echten Blättern auf Karton und schneide so Schablonen aus. Nun übertrage die Schablonen mit einem Kuli auf Transparentpapier. Schneide Blätter aus. Nachdem du ein paar Papierblätter gesammelt hast, kannst du sie an ein Fenster kleben. Wenn die Sonne scheint, sieht es besonders schön aus. Wie viele Blätter habe ich an das Fenster geklebt? Wo wachsen sie? (Lösung findest du auf Seite 5)



Liedrätsel: Gott mag ... von Daniel Kallauch

GOTT MAG _____, GROSSE UND _____, DICKE, DÜNNE, KURZE ODER _____ BEINE, ROTES, _____, SCHWARZES _____. GOTT MAG KINDER, DAS IST _____. ER MACHT KEINEN _____, ZWISCHEN DEN _____, DIE ER LIEBT. GOTT MAG _____, DAS IST KLAR. AUCH _____ KINDER, DAS IST WUNDERBAR.

Setze diese Wörter an der passenden Stelle ein:

KINDER, KURZE, WUNDERBAR, KLEINE, MENSCHEN, BLONDES, UNTERSCHIED, HAAR, LANGE, ALLE.

Du kannst dir das Lied auch im Internet anhören und dich daran freuen.

Liebe Geschwister im Glauben
an den menschenfreundlichen Gott der Bibel!



Meine Name ist Gregor Bergdolt und seit dem 1. September 2025 arbeite ich als Springer im Kirchenbezirk Badischer Enzkreis. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt dabei hier in der Kirchengemeinde Ispringen/Ersingen. Wenn eine neue gewählte Pfarrperson hier ihren Dienst antritt, werde ich weiterziehen. Bis dahin bin ich neben dem Ältestenkreis Ihr Ansprechpartner für die Belange der Evangelischen Kirchengemeinde auf unbestimmte Zeit.

Ich war in vielen Aufgaben unserer Landeskirche unterwegs: in der Innenstadt Mannheims als Gemeindepfarrer, in der Vincentius-Klinik in Karlsruhe als Klinikseelsorger, beim Evangelischen Oberkirchenrat zuständig für fünf verschiedene Felder in der Seelsorge und zuletzt im Pforzheimer Kirchenbezirk als Vertretung. Mittlerweile bin ich 62 Jahre alt und ein-facher Opa.

Was Sie noch von mir wissen sollen: Geboren und aufgewachsen bin ich mit zwei Brüdern im Dorf Rußheim im Norden des Landkreises Karlsruhe. Die Eltern leiteten einen selbst gegründeten Betrieb im Fliesenlegerhandwerk. Das Dorf ist aus meiner Sicht eine kleine Welt mit vielen Bezügen und reichlichen Lernfeldern: man kennt sich, man grüßt sich oder geht sich aus dem Weg, man trifft sich auf dem Fußballplatz oder bei Beerdigungen, man weiß viel übereinander oder glaubt, viel voneinander zu wissen und bereits die Eltern kannten sich ... In so einer Atmosphäre bin ich aufgewachsen und jeder wußte dort, in welche Familie ich gehörte. Das hat viele Vorteile und einige Nachteile. Ich mag Humor und offenes Sprechen miteinander.

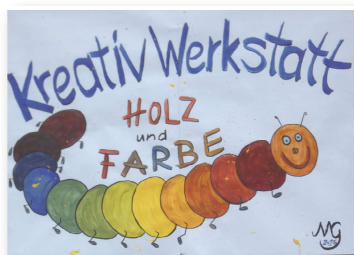
Mir ist Seelsorge wichtig, für Menschen da zu sein, die das Leben gerade hart ankommt. Für diese Menschen bin ich gerne erreichbar unter meinen mobilen Rufnummer 0173/2573478. Sie steht auch auf der Webseite der Gemeinde.

Ich freue mich über Begegnungen unterwegs in den Dörfern Ispringen und Ersingen, bei Gottesdiensten, Taufen, auf den Friedhöfen, beim Bäcker, auf dem Rad, geplant oder unverhofft. ...

Ich wohne in Karlsruhe, pendle zur Arbeit und bin regelmäßig vor Ort im Pfarramt in Ispringen. Und wenn Sie dort niemand erreichen, rufen Sie mich gerne an.

Herzliche Grüße

G. Bergdolt



Kreativwerkstatt „Holz und Farbe“

Auch wir als Kirchengemeinde hatten uns als Veranstalter an dem Kinderferienprogramm beteiligt. Am Mittwochvormittag, den 10. September, war in der Pfarrscheuer eine Kreativwerkstatt „Holz und Farbe“ eingerichtet. Fünf Mädchen und drei Jungen im Alter von 9 bzw. 11 Jahren waren gekommen. Sie nahmen ganz leise an den vorbereiteten Tischen Platz und flüsterten zuerst nur miteinander. Die Räumlichkeit hatte ihnen wohl Respekt und Unsicherheit eingeflößt.

Aber bald wurde es lebendig, als ich die Werkangebote vorstellte. Sie waren sehr aufmerksam und die Begeisterung wuchs sehr schnell. Alle wollten gleichzeitig mit dem Schmirgeln der Hühnerrohlinge anfangen. Einige hatten noch nicht so viele Erfahrungen mit Holz gemacht und so war es schon faszinierend, zu entdecken, wie Holz riecht. Nachdem die Kinder mit ihrem Arbeitsergebnis zufrieden waren, wurde mit Pinsel und Farbe gewerkelt. Ich fand es beeindruckend, wie verschieden sich die Hühner nach kürzester Zeit darstellten. Manche Kinder waren in ihre Beschäftigung völlig vertieft. Es war sehr schön, zu sehen, dass Kinder auch heute noch mit einfachen Dingen zu begeistern sind.

Während „das Federvieh“ trocknete, schnitzten sie Schwirrhölzer. Bei manchen waren es die ersten Erfahrungen, mit dem Taschenmesser sicher umzugehen. Nein, es gab keine Verletzten, da



alle sehr rücksichtsvoll waren. Für die Hölzer wurden Farben aus den Grundfarben gemischt. Nach mutigem Handeln schwirrten die Hölzer draußen im Hof. Die Kinder waren begeistert und hatten viel Spaß. Nach 2,5 Stunden gingen sie dankbar und fröhlich nach Hause.

Es war ein wunderbarer Vormittag, den ich bestimmt nicht mehr vergessen werde. Ich danke euch Kindern dafür! Vielleicht sollten wir zu Hause auch öfters mal eine Kreativwerkstatt öffnen.

Monika Greulich

Hast du schon einmal nass gefilzt?

Einige Kinder haben es in den Sommerferien in der Pfarrscheuer ausprobiert.

Filzen macht jede Menge Spaß und ermöglicht es, die eigene Kreativität auf vielfältige Weise auszuleben.

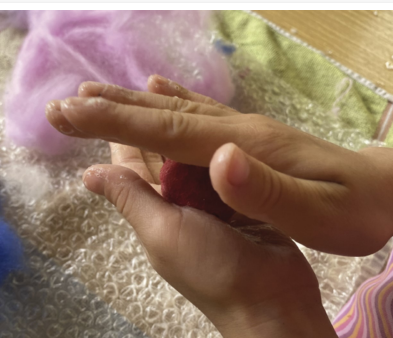
Viel benötigten wir dafür nicht: Ein altes Handtuch, ein Stück Noppenfolie, eine Auswahl an bunter Filzwolle, eine Schüssel mit warmem Wasser, ein Stück Seife - und etwas Geduld und Durchhaltevermögen. War erst einmal klar, welches Projekt angegangen werden sollte, ging es direkt an die Umsetzung.

Im ersten Schritt wurde die Wolle in Form gelegt: kuglig rund, lang und schlangenförmig oder eine kreisförmige Fläche und anschließend in Form gezupft. Dann wurde das Wollfließ mit Seifenlauge nass gemacht. Zunächst streichelten wir ganz vorsichtig mit den Händen über die Wolle, sodass sich die einzelnen Wollfasern verbinden konnten. Schicht für Schicht gewann die Zauberkugel an Form. Langsam, konzentriert und bedächtig - fast meditativ arbeiteten die Kinder, jedes am eigenen Projekt, bis dann das Vorhaben Form gewann. Schritt für Schritt, kamen die Kinder ihrem gewünschten Ergebnis immer näher. War die Wolle fest in Form gefilzt, wurde die Seifenlauge ausgewaschen.

Abschließend mussten die Filzwerke an einem warmen Ort trocknen. Die züngelnde Schlange bewegen, das Säckchen mit Schätzen füllen und das Wunder der Zauberkugel lüften - das war die besondere Freude, die wir beim Filzen erlebten.

Hast du auch Lust bekommen und magst mit Seifenschaum und Wolle mit den Händen etwas (er)schaffen? Dann mach mit beim Nassfilzen in der Pfarrscheuer im nächsten Jahr oder probiere es einfach selber aus.

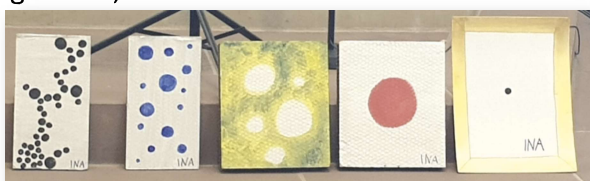
Christine Fischer



Setz deinen Namen drunter!



Unter diesem Motto stand der Einschulungsgottesdienst am Mittwoch, den 17. September. Ich, die Religionslehrerin Meike Szekeresch, nahm die Gemeinde mit hinein in das Kinderbuch „Der Punkt – Kunst kann jeder“ von Peter H. Reynolds. Ich verdeutlichte mit dieser Geschichte und der kurzen Ansprache danach, dass Gott in jeden Mensch Gaben und Talente gelegt hat. Diese kennt man vielleicht schon oder sie schlummern noch und müssen erprobt werden. Die Hauptperson Ina lernt durch einen schmerzlichen Moment, in dem sie denkt, sie könne einfach nicht zeichnen, dass es doch möglich ist „etwas zu schaffen“, wenn da jemand ist, der Mut macht, an einen glaubt und herausfordert. In diesem Fall ihre Lehrerin. Ina erschafft plötzlich, ausgehend von einem kleinen Punkt mit Bleistift aus Wut auf ein Papier geknallt, wahre Kunstwerke.



Diese sind in einer Ausstellung zu betrachten. Hier staunt und bewundert ein Junge die Künstlerin Ina und meint, er kann sowas nicht. Aber Ina hat gelernt, was möglich ist und sie ermutigt den Kleinen, seinen ersten Strich zu

machen. Was aber sowohl bei Ina als auch bei dem Jungen entscheidend ist: Setz deinen Namen drunter!

So wurden auch die Kinder im Gottesdienst ermutigt, auf ein Kärtchen etwas zu malen und den eigenen Namen, so gut es schon geht, darunter zu setzen. Auf der Rückseite war ein Bibelvers zur Ermutigung abgedruckt, der die Kinder in der ersten Klasse begleiten darf.

Unsere Kinder dürfen wachsen und lernen und es tut auch manchmal weh, zu üben. Und manches werden andere vielleicht immer besser können. Aber es geht darum, sich gegenseitig zu feiern, es auszuprobieren, dranzubleiben und wenn es klappt oder auch noch nicht so gut, seinen Namen drunter zu setzen, sich nicht klein zu machen. Und bei all dem zu wissen, da gibt es Gott, der jeden kennt mit seinen Gaben und Talenten, der sich mitfreut und uns anfeuert.

Umrahmt wurde der Gottesdienst mit Musik von Frau Schlund. Schön war auch, dass sich Eltern und Geschwisterkinder spontan zum Lesen von Fürbitten ermutigen ließen. Sowohl die Erstklässler*innen als auch die Lehrerinnen wurden am Ende unter den Segen Gottes für das erste spannende Schuljahr gestellt. Im Anschluss an den Gottesdienst konnte man sich als Familie segnen lassen.



Bei Getränk und Snack konnten die Gottesdienstbesucher noch eine Weile auf dem Spielplatz verweilen und die Zeit miteinander genießen.

Mein Dank gilt auch der Kirchengemeinderätin Frau Feiter, die den Gottesdienst mit mir geplant hat. Dank auch an den Kirchendiener und die Kirchenältesten, die sich bereit erklärt hatten, beim Gottesdienst anwesend zu sein und zu unterstützen.

Maike Szekeresch

Gemeindebeirat am 23. September

Der Gemeindebeirat fand schon lange nicht mehr statt. Umso erstaunlicher war das Interesse der Menschen: 25 Frauen und Männer etwa kamen zusammen.

Der Gemeindebeirat soll alle Personen in der Gemeinde mit Verantwortung für eine Gruppe oder einen Kreis in Kontakt miteinander bringen, damit wir voneinander wissen: Was geschieht gerade in deiner Gruppe? Welche Unterstützung wird gebraucht durch den Kirchengemeinderat oder andere Menschen? Was läuft gut, was eher schwierig?

Frauenkreis, Frauenfrühstück, Konfirmandenunterricht, Chor, Posaunenchor und andere waren vertreten.

Wichtige Themen waren darüber hinaus die bevorstehende Kirchenwahl, das 250-jährige Jubiläum der Ispringer Kirche, die neue App Churchpool, die uns erlaubt, gemäß des Datenschutzes, digital miteinander in Verbindung zu sein

Es tut gut, wieder besser in Kontakt zu sein als Menschen in Verantwortung in einer Gemeinde. Ein Folgetreffen ist bereits geplant.

Pfr. Gregor Bergdolt



Erntedank am 5. Oktober

Die Kirche war mal wieder so richtig mit Menschen gefüllt. Ein sehr schönes Gefühl, wenn sich so viele Menschen auf den Weg machen, um Gottes Wort zu hören. Gleich zum Anfang sang der Kirchenchor ein Lied, in dem Dank

zum Ausdruck kam: „Du (Herr,) hast das Jahr gekrönt mit deinen Gaben, hast unser Wachsen mit Liebe gelenkt. Du gabst uns das, was wir benötigt haben. Du hast uns wirklich reich beschenkt.“ Trotzdem mussten wir hören, dass eine unvorstellbare Menge von Lebensmitteln jedes Jahr weggeworfen wird. Pfr. Bergdolt predigte vom reichen Kornbauer und uns wurde deutlich gemacht, dass derjenige ein Dummkopf ist, der sich auf Reichtum, Gut und Geld verlässt. Wir geben oft alles, um nicht weniger zu haben! **Niemand lebt davon, dass er viel besitzt, aber arm ist vor Gott.** Aber wir dürfen nicht vergessen, uns Gutes zu tun. Und das sollte so aussehen, dass wir Gott danken, auf ihn vertrauen und unser geschenktes Leben aus seiner Hand annehmen. Wir sollten jeden Tag Gott bitten: „Herr, rüttle uns wach!“

Bestimmt kamen auch viele Gottesdienstbesucher, weil sich unsere Konfirmand*innen mit ihrem Namen, Hobby und ihrem Interesse am christlichen Glauben vorstellten.

Auch wurde unsere Pfarramtssekretärin, Ines Magas, die sich im Pfarramt fünf Jahre lang vielfältigen Aufgaben gestellt und mit ihrem leb-

haften und liebevollen Wesen das Pfarramt be-seelt hatte. Gottes Segen wird sie auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten.

Der Chor sang das Credo, in dem deutlich wurde, dass Gott uns Menschen seine Schöpfung anvertraut hat, um sie im Segen zu bebauen und zu bewahren. ... Gott will, dass wir leben. Er schenkt uns Kraft durch seinen Geist. Er lehrt uns, unser Brot so zu vermehren, dass es für alle reicht. Aber dazu braucht er dich und mich.

- Große Worte, die wir uns zu Herzen nehmen sollten. Der Chor trug noch „Alle Augen warten auf dich“ von Heinrich Schütz und die vertonte Jahreslosung „Es gibt so viel Gutes. Lasst es uns entdecken“ vor.

Wir erlebten einen Gottesdienst, der zum nachdenken über unser Handeln anregte und in dem man viel Dankbarkeit spüren konnte. Als Gesegnete traten wir wieder hinaus in den Alltag, in dem wir hoffentlich nicht vergessen, was wir gehört haben. Am Ausgang konnte man eine Karte mitnehmen, auf dem ein Name eines Konfirmanden stand, für den man beten wird. Aber wir können auch ohne Karte für die Jugendlichen beten, dass sie in unserer Gemeinde leben und glauben lernen können.

Monika Greulich



Liebe Gemeindemitglieder,

am 23. September 2025 war mein letzter Arbeitstag im Pfarrbüro. Auf diesem Wege möchte ich mich herzlich von Ihnen und euch verabschieden und mich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den knapp fünf Jahren meiner Amtszeit im Pfarrbüro bedanken.

Es war eine schöne und manchmal auch sehr anstrengende Zeit, mit vielen wertvollen Erfahrungen hier im Pfarrbüro. Ich denke, ich werde die meisten auch weiterhin in Ispringen oder Ersingen oder wo auch immer sehen, und ich wünsche mir für unsere Kirchengemeinde einen guten Werdegang und vielleicht auch Neuanfang.



Ich werde ab Oktober wieder in meinem ursprünglich erlernten Beruf als Technische Zeichnerin tätig sein.

Mit lieben Grüßen

Ines Magas

Die neue Konfirmandengruppe 2025/26



Aus Ispringen: Milla Auer, Elias Brohl, Danilo Cannizzaro, Leni Cycon, Leonie Ellmer, Linus Geis, Finn Jörke, Anne Klingel, Marie Kloiber, Romi Magas, Naomi Maldener, Josephine Siaud, Anna-Sophie Trautmann, Julian Wachs, Alexander Werlein, Nell Zientara.

Aus Ersingen: Milena Fantz, Jakob Jouvenal, Vincent Kijan.

Leitungsteam begleitet durch Pfr. Bergdolt: Selina Herglotz, Jana Kramer, Uli Krauth, Ayumi Maldener, Luca Schmidt, Kai Wiechert, Linea Wüst.

Gib deiner Kirche eine Stimme. Kirchenälteste wählen.

30.11.2025



1. Advent 2025
Kirchenwahlen.de

Die KGR-Kandidierenden stellen sich vor



Jana Kramer

Ich bin 26 Jahre alt, arbeite als Erzieherin und lebe seit einigen Jahren in Kleinsteinbach. Zuvor habe ich 12 Jahre in Ispringen gelebt, wo auch immer noch mein Herz Zuhause ist. Seit meiner eigenen Konfirmation war ich aktives

CVJM-Mitglied, Kinder- und Konfirzeit-Mitarbeiterin und versuche mich da zu engagieren, wo es einen Platz für mich hat. Aktuell plane und leite ich mit sechs anderen Mitarbeiter*innen aus der Kirchengemeinde den diesjährigen Konfijahrgang – was mir unglaublich Freude bereitet. Möge Gott diese aufregende Zeit segnen und bei uns sein! Gemeinschaft zu bilden und tiefe Begegnungen zu schaffen, wo Freude auf Spaß trifft und Glaube auf seine unterschiedlichste Art und Weise gelebt werden kann, ist mir besonders wichtig. Für jeden von uns hat Gott einen Platz bereitet ... und wenn dieser nicht in unserer Gemeinde ist, ... wo soll er dann sein?

Ich bin auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen gespannt und bin mir sicher, was vor mir liegt, wird niemals größer sein, als Gott, der hinter mir steht.



George Greulich

Meine Motivation, mich erneut für den Kirchengemeinderat aufstellen zu lassen, ist mein Glaube, dass gilt, was Jesus gesagt hat: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Natürlich dürfen

es ein paar mehr sein, aber das gute, gesegnete Miteinander braucht den Einsatz unterschiedlicher Menschen - so auch meinen. Ich habe mittlerweile einige Jahre Erfahrung im Kirchengemeinderat und kann als sachlich-kritischer Typ zur Gemeindeleitung beitragen. Außerdem kenne ich mich in der Technik recht gut aus. In weiteren sechs Jahren im Kirchengemeinderat würde ich meinen Fokus auf das Miteinander legen: Jung, Alt und Zwischendrin; Ispringen und Ersingen; Geld und Gebäude für den Auftrag, den wir als christliche Gemeinschaft haben.



Julia Strohmaier

verheiratet, drei Kinder 45 Jahre alt, Erzieherin, Heilpädagogin B.A.

Ich möchte mich für den Kirchengemeinderat zur Wahl stellen, um das Gemeindeleben und die Nachfolge von Jesus mitzugestalten. Die Nachfolge Jesu ist der Mittelpunkt in meinem Leben. Er gibt mir Halt und bereichert meinen Alltag. Ich möchte mich im Gemeinderat für Kinder- und Jugendarbeit einsetzen.



Sonja Feiter

44 Jahre, Erzieherin in Erwerbsminderungsrente, seit 2024 im KGR.

Ich engagiere mich gerne im Kirchengemeinderat, weil mir lebendige Gemeinschaft am Herzen liegt. Mein Glaube gibt mir Kraft, Verantwortung zu übernehmen und Räume zu gestalten, in denen Menschen sich begegnen, unterstützen und unter Gottes Segen verbunden fühlen. Ich sehe in unserer Kirchengemeinde Potenzial für Vernetzung innerhalb der bestehenden Gruppen und Freiraum für neue Ideen. Dafür möchte ich mich weiterhin einsetzen.



Rolf Klavpurs

Wir sind nicht allein auf unserem Weg. Auf die Zusage von unserem Herrn Jesus Christus, dass er immer bei uns ist, uns begleitet auch auf unseren schwierigen Wegen, die vor uns liegen, möchte ich in der nächsten Amtszeit an unserem Leitsatz der einladenden und offenen Gemeinde weiterarbeiten und diesen Leitsatz weiterentwickeln.



Silke Vogt

Ich freue mich, die Mitverantwortung für unsere Kirchengemeinde seit 2009 zu tragen. Die Arbeit im Kirchengemeinderat und bei den Sitzungen sind spannend und herausfordernd. Mit meinem Glauben bringe ich mich ein, wo ich helfen kann. Die Gemeinschaft und die Gespräche in unserer Kirchengemeinde sind für mich sehr wertvoll. Dadurch kann ich meinen Glauben vertiefen. Deshalb möchte ich mich auch weiterhin im Kirchengemeinderat engagieren und Verantwortung übernehmen.



Eva Bauer

Ich möchte mich gerne weiterhin im Kirchengemeinderat engagieren, um Verantwortung für unsere Gemeinde zu übernehmen. Ich wünsche mir, dass unsere Kirche ein lebendiger Ort für Jung und Alt wird - ein Ort, an dem sich alle willkommen fühlen und gemeinsam den Glauben leben und erleben können.



Ivo Krieg

In einer Zeit, wo Ordnungen überall in der Welt zerschlagen werden, will ich mich weiterhin im KGR einbringen, denn Freiheit kann nicht ohne Bezugspunkte aufblühen. Innerkirchliche Demokratie hat nichts mit Macht zu tun, sondern mit dem Bedürfnis des Menschen nach Gemeinschaft. Um die lebendig werden zu lassen, braucht es Inspiration, genauso wie Demut, Zuhören genauso wie Verantwortung.

Die ausführlichen Vorstellungen finden Sie auf unserer Internetseite!

Liebe Gemeindemitglieder,

alle sechs Jahre werden in der badischen Landeskirche diejenigen gewählt, die unsere Gemeinde leiten - gemeinsam mit der Pfarrerin/dem Pfarrer und - wenn vorhanden - der Diakonin/dem Diakon. Diese sogenannten Kirchenältesten haben ein Ohr für Wünsche und Anliegen in der Gemeinde. Sie entscheiden, in welche Richtung sich die Gemeinde entwickelt, und sie führen die verschiedenen Interessen und Angebote zusammen.

Zeigen Sie den neuen Kirchenältesten, dass Sie deren Arbeit für das Gemeinwohl wichtig finden, und unterstützen Sie sie durch Ihre Wahl!

MITTEIMÄHR

So.	5. Okt.	9.30 Uhr	Ispringen	Erntedank-GD mit Kirchenchor - Pfr. Bergdolt, Verabschiedung der Pfarramtssekretärin und Vorstellung der Konfirmanden
So.	12. Okt.	10.00 Uhr	Ispringen	GD - Pfr. Bergdolt mit dem Kindergarten, Thema „Erntedank“
So.	19. Okt.	9.30 Uhr	Ersingen	GD mit Abendmahl - Pfr. Bergdolt
So.	26. Okt.	9.30 Uhr	Ersingen	GD - Prädikant Schneider
So.	2. Nov.	9.30 Uhr	Ispringen	GD - Pfr. Bergdolt
So.	9. Nov.	9.30 Uhr	Ersingen	GD - Pfr. Bergdolt, anschließend Kirchenkaffee
So.	16. Nov.	9.30 Uhr	Ispringen	Familiengottesdienst - Pfr. Bergdolt
		11.15 Uhr	Ispringen	GD mit Posaunenchor - Pfr. Bergdolt, auf dem Friedhof zum Volkstrauertag
Mi.	19. Nov.	19.00 Uhr	Ispringen	GD mit Abendmahl am Buß- und Bettag - Pfr. Bergdolt
So.	23. Nov.	9.00 Uhr	Ersingen	GD - Prädikantin Kirsten Lattewitz
		10.15 Uhr	Ispringen	GD - Prädikantin Kirsten Lattewitz, anschließend Kirchenkaffee
So.	30. Nov.	9.00 Uhr	Ersingen	GD - Pfr. Bergdolt, anschließend Kirchenwahl
		10.15 Uhr	Ispringen	GD - Pfr. Bergdolt, anschließend Kirchenwahl
So.	7. Dez.	9.30 Uhr	Ersingen	GD mit Abendmahl - Pfr. Bergdolt
So.	14. Dez.	9.30 Uhr	Ispringen	GD - Prädikant Brommer, anschließend Kirchenkaffee
So.	21. Dez.	9.30 Uhr	Ersingen	GD - Pfr. Bergdolt, anschließend Kirchenkaffee

Termine für die ökum. Adventsandachten
 Mittwoch, 3. Dez. in der kath. Kirche gestaltet von der ev. Gemeinde.
 Mittwoch, 10. Dez. in der ev.-luth. Kirche gestaltet von der kath. Gemeinde.
 Mittwoch, 17. Dez. in der ev. Kirche, gestaltet von der ev.-luth. Gemeinde.

Gebetsanliegen

vom Gesprächskreis in Ersingen

Lieber Vater, manchmal finden wir nicht die richtigen Worte, um unsere Anliegen vor dir zu benennen. Wir wollen darauf vertrauen, dass du uns in unseren Herzen verstehst. Viele Dinge bewegen und belasten uns. Wir legen alles vor dich hin und hoffen auf deinen Beistand.
 Wir wünschen uns so sehr, dass unsere Kirchengemeinde und unser Kirchengebäude auch in Ersingen bestehen bleibt, weil wir dort unsere Heimat haben.
 Lieber Herr, hilf uns, dass wir lernen, zufrieden zu sein mit dem, was wir tun können. Was in unseren Fähigkeiten steht, wollen wir einsetzen.
 Wir bitten für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass sie sich von dir begeistern und sie dich in ihrem Leben wirken lassen.
 Hilf uns und zeige uns Menschen Wege, dass wir in unseren Familien, unserer Gemeinde und auch in der Politik in Liebe aufeinander zugehen.
 Herr, wir danken dir für deine Begleitung und dein Wirken in unserem Leben. Wir bitten dich: Behüte und segne uns und schenke uns deinen Frieden. Amen.



Begehrter Adventskalender

Möchten Sie sich an dieser ökum. Aktion beteiligen?

- Auch Ersinger können teilnehmen -
Dazu sollten Sie ein Fenster, das Balkongeländer oder den Vorgarten adventlich schmücken, Ihre Adventskalenderzahl gut sichtbar hinzufügen und das „Fenster“ an dem entsprechenden Tag um 18.00 Uhr öffnen.

Adventliche Musik oder ein kleiner Text geben den Besuchern einen Lichtblick mit auf den Weg. Man kann auch gemütlich bei einem Becher Punsch zusammenstehen. Wir müssen uns nicht gegenseitig übertreffen! Jede*r Teilnehmende kann die Begegnung mit den Besuchern gestalten, wie es ihm am Herzen liegt.

Ich freue mich über jede Anmeldung!

Monika Greulich, Tel. 82458.
Der Anrufbeantworter ist eingeschaltet und ich melde mich zurück.

Die Liste der Teilnehmenden (Adresse und Datum ohne Namen!) wird im Nachrichtenblatt, im Schaukasten und auf der Internetseite der Ev. Kirchengemeinde veröffentlicht.

Evangelischer Kindergarten



Am Breitenstein

du genau das tun – spielerisch, kreativ und mit Herz.

Wir freuen uns auf deinen Anruf!
Telefon 07231-89303

FSJ im Kindergarten

Begleite Kinder in ihrer Entwicklung und bringe Freude in ihren Alltag. Du liebst es, mit Kindern zu arbeiten und möchtest sie auf ihrem Weg ins Leben begleiten? In einem FSJ im Kindergarten kannst

Weihnachten im Schuhkarton

Die Abgabe der Schuhkartons ist vom 10. - 17- Nov. 2025 bei der Apotheke, im Brillengeschäft, im Pfarramt oder sonntags in der Kirche. An diesen Stellen sind auch Flyer vorhanden.

Infos bei Uli Krauth

Lesepaten gesucht!

Regelmäßiges Vorlesen beeinflusst die Entwicklung von Lese- und Lernkompetenz. Durch Geschichten und Bücher eröffnen sich Kindern ganz neue Welten. Der **Ev. Kindergarten „Am Breitenstein“** sucht Lesepaten. Möchten Sie sich ehrenamtlich engagieren? Lesen Sie gerne vor und möchten ein Vorbild für Kinder sein?

Montags 8.00–9.00 Uhr, einmal im Monat.
Haben wir ihr Interesse geweckt?
Dann melden Sie sich gerne bei uns!

Wir freuen uns auf Sie!
Telefon 07231-89303



Herzliche Einladung zum ökum. Projektchor

„Die Kreuzigung“ von John Stainer (1840 – 1901) soll am Palmsonntag, 29. März zu unserem Kirchenjubiläum 2026 in der Ev. Kirche aufgeführt werden. Die drei Ispringer Kirchenchöre würden sich sehr freuen, wenn sie weitere Sänger*innen für dieses Projekt begrüßen dürften.

Die Proben finden immer samstags von 14.00-17.00 Uhr

mit einer 30-minütigen Kaffeepause statt:

- | | |
|------------|---------------------------|
| 18.10.2025 | Luth. Kirche |
| 15.11.2025 | Luth. Kirche |
| 17.01.2026 | Ev. Kirche |
| 07.02.2026 | Kath. Kirche |
| 07.03.2026 | Kath. Kirche |
| 22.03.2026 | Ev. Kirche (Generalprobe) |

WIR SPRECHEN MIT IHNEN

0800 111 0 111 gebührenfrei



Zuhören Verstehen Klären
0800-111 0 111

TelefonSeelsorgeNordschwarzwald

leben und glauben lernen

**Herr, wir sind zu dir gekommen,
um in deinem Dienst zu stehn.
So, wie du uns angenommen,
lass uns unsern Nächsten sehn.**

**Du bist das Licht der Welt.
Du hast die Nacht erhellt.
Mitten in all dem Leid
hast du uns befreit.**

**Du bist das A und O,
du machst mich wieder froh.
Und ich will wie ein Kind,
dir vertrauen blind.**